

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	XIV
Einleitung: Das Problem	I

TEIL I

Grundlegung der Formanalyse

A. Systematik

I. STOFF UND FORM

1. Das Verhältnis des Autors zum Stoff	9
a) Die Abhängigkeit von der 'auctoritas'	9
b) Die eigene Konzeption in Auswahl und Ordnung	11
c) Der Gesichtspunkt stofflicher Ordnung bei Otfrid von Weissenburg	13
2. Stoffordnung und zwiefacher Sinn des Worts	15
a) Die Sinnstruktur der Bibel als spezifische Aussagestruktur religiöser Dichtung	15
b) Methode der Sinnanalyse aus der Disposition	17
3. Zum mittelalterlichen Formbegriff	17
a) Eigenwertigkeit der Form	17
b) Figurengedichte als 'exempla' frühmittelalterlicher Formvorstellung	18
c) 'Figura' als Formbegriff	20
4. Die Zahl als Medium der Ordnung	21

II. ORDO UND FORM

1. Aspekte des 'ordo'-Gedankens	23
a) 'Ordo' als Seinsgrund	23
b) 'Ordo' und Zahl	23
c) Erkenntnistheoretischer und ethischer Aspekt der Zahl	25
d) Der ästhetische Aspekt: 'harmonia'	25
2. Grundzüge augustinischer Ästhetik	27
a) Der erkenntnistheoretische Ansatz der Zahlenlehre	27
b) Zahl und Weisheit	28
c) Der ästhetische Ansatz der Zahlenlehre	29
d) Die 'potentia' der Zahl	31

III. HARMONIE UND ZAHLENLEHRE

1. Musik als mittelalterliche Proportionswissenschaft	33
2. Die geometrische Konzeption des Zahlbegriffs als Grundlage der Proportionenlehre	34
3. Die poetische Wirksamkeit des geometrischen Zahlbegriffs	36
4. Grundbegriffe der Proportionenlehre	37
a) 'Symmetria' und 'aequalitas'	37
b) Proportionalität	40
c) Das religiöse Fundament	44

IV. DIE BEDEUTUNGSDIMENSION DER ZAHL

1. Zahl und Exegese	47
a) Arithmologie	48
2. Gematrie	50
a) Sprache als sakrales Medium und der Zahlenwert von Worten	50
b) 'Nomina sacra' und Zahlenwert	52
3. Kosmologische Quellen der Zahlensymbolik	56
a) Zahlenharmonie und Weltaufbau	56
b) Die Zahlen	59
Exkurs I: Zu den kosmologischen Symbolzahlen	59
1. Zwölf	59
2. Zweiundfünfzig	60
3. 354, 364-366	61
4. Neunzehn, 532	63
5. 126, 252	64
6. Dreizehn	64
7. Einunddreißig	70

V. ZUR METHODE

1. Forschungen zur Zahlenkomposition in der Erforschung des Mittelalters	77
2. Die Kompositionsprinzipien	79
a) Komposition und Bindung	79
b) Die Bindungsmittel	81
c) Die Bindungsformen	85
d) Struktur	88
e) Folgerungen zum methodischen Vorgehen	92

B. Formgeschichte

I. DIE TRADITION DER ZAHLENKOMPOSITION	97
--	----

II. ZAHLENKOMPOSITION
IN DER KAROLINGISCHEN LITERATUR

1. Die erste Generation: Alcuin	105
2. Die zweite und dritte Generation: Westfranken	111
3. Ostfranken: Hraban und seine Fuldaer Schule	122
4. Ein Formkreis innerhalb der Schule von Fulda	150
5. Zahlenkomposition – ein Gestaltungsmittel zwischen Schultradition und Einzelleistung	158

TEIL II

Formanalyse von Otrfrids
Evangelienbuch

I. ZAHLENKOMPOSITION IN OTFRIDS
'LIBER EVANGELIORUM'?

1. Lage der Forschung	163
2. Ethische Intention der Zahl als Schlüssel zum Verständnis von Otrfrids Aufbauwillen	167

II. INNERE GLIEDERUNG DER BÜCHER

1. Die Inkarnation des Gottessohnes (Buch I)	173
a) Otrfrids Aussagen zur Gliederung. Inhaltlich begründete Gliederungsversuche	173
b) Innere Einheit der Kapitel fünf bis elf als Schlüssel zur Buchgliederung	
c) Die Zahlenform: Goldener Schnitt, gematrische Berechnung von 'nomina sacra', Sinnzentren	177
d) Das Mysterium des Gottmenschen: seine Aequivalenz in Inhalt und Formsinne	181
2. Kosmische Schöpfertätigkeit und universales Lehramt – die Offenbarung des Logos (Buch II)	188
a) 'Octo beatitudines' und Achtgliederung des Buches	188
b) Die Offenbarung des Logos als Schöpfer und Lehrer	190
Exkurs II: Otrfrids Hymnus auf den Logos	191
c) Die Symbolik der Form: Christus und Kosmos	203
3. Vom Glauben an den Sohn Gottes und den Heiland der Menschen (Buch III)	210
a) Das dritte Buch – ein 'livol suntar'	210
b) Heil und Glaube	211

c) Die soteriologische Funktion der Gottheit Christi als Schlüssel zur thematischen Einheit weiterer Gliederungen	218
d) Die formal-antithetische Verspannung gehaltlicher Schwerpunkte und inhaltlicher Gruppen	225
α) Praeexistenter Logos und inkarnierter Christus	225
β) Christus und 'ecclesia'	229
γ) Die Verhüllung der Gottnatur als notwendiges Stadium innerhalb der Ökonomie des Heilsprozesses	230
4. 'Crux Salus' – der Kreuzestod Christi als zentrales Heilsereignis (Buch IV)	232
a) Die Freiwilligkeit der Leidensübernahme	232
b) Die Passion Christi als Brennpunkt des Erlösungsgeschehens	234
c) Das Werk der 'caritas' als Gottesoffenbarung – die Infrastruktur des vierten Buches und ihre gehaltliche Deutung	237
d) Eine spirituelle Sinnebene der formalen Gestaltung: die Geburt der Kirche aus der Seite des Erlösers	245
Exkurs III: 'Mater Ecclesia' bei Otfrid	247
5. 'Regressus ad Deum' – die exemplarische Heilsbedeutung der Himmelfahrt Christi (Buch V)	254
a) Themenkanon des fünften Buches	254
b) Das Zahlenprogramm der Form und der Gehalt des fünften Buches	263

III. STRUKTUREN UND ZENTREN DES GESAMTWERKS

1. Der 'ordo vitae' des Erlösers: 'lineardynamische' Strukturen	269
a) Der soteriologische Zielpunkt des 'ordo vitae Christi' und seine formale Darstellung	271
b) Die 'res gestae' der Erlösungsgeschichte – parallele Inhaltsbezogenheit von Kapiteln als Anzeige formaler Strukturen	274
Exkurs IV: Die christliche Interpretation des Labyrinths	285
c) 'Labyrinthstruktur' und Elferordnung	293
2. Figurale Grundstrukturen	297
a) Soteriologischer Gedanke und formale Gestalt	297
b) Eine kosmologisch-heilsgeschichtliche Struktur	309
c) 'Figura crucis'	314
α) Tektonik und Zentren der Buchgruppe II + III + V	316
β) Die Heilsförmigkeit der Welt	322
γ) Die Form des Kreuzes als Integration der Strukturen	328
3. Otfrids Evangelienharmonie – 'imago' himmlischer Ordnungen	333
a) 'regula therero buachi'	333
b) Formen der 'aequalitas' I: Exegese im Dienste der Umwandlung des menschlichen Denkens	340
c) Formen der 'aequalitas' II: das Lob des Jenseits ('elevatio caelestium') als Inhalt der 'metanoia'	344
d) Die Maße der Gottesstadt als harmonisches Leitbild der Gesamtstruktur des 'Liber evangeliorum'	348

IV. ORDO DER FORM UND DISPOSITION DES WERKS

1. Der Ort der formalen Einheit – technischer Weg oder symbolischer Sinn?	353
a) Die numerische Antinomie zweier Grundformen als Ausgangs- und Zielpunkt der Formung	353
b) Theologischer Sinn der geometrischen Form	360
2. Disposition und Zahlenkomposition – die Grenzen der Analyse . . .	367
a) Position und Wertung des „Liber evangeliorum“ im Rahmen der karolingischen Zahlenkomposition	367
b) Die werkinterne Disposition und der Sinn des Zahlenordo	372
Quellen und Literatur	379
Autoren- und Personenregister	405
Sach- und Wortregister	413
Stellenregister	426